

# Django Asül verdaut deutsche Politik und türkische Gedanken



Django Asül hat mit seinem Programm „Paradigma“ Station in Bad Waldsee gemacht. (Foto: Barbara Sohler)

Von Barbara Sohler

Bad Waldsee Seit 20 Jahren ist er auf den Bühnen von Flensburg bis Berchtesgaden unterwegs und seit Jahren macht er immer wieder Station in Bad Waldsee bei der Reihe „Kultur am See“. Weil man sich persönlich kennt, sagt Roland Metzler, stellvertretender Vorsitzender des Kulturvereins „Spektrum K“. Weil er die Resozialisierungsmaßnahme für im Alltag unterforderte Lehrer unterstützen will, sagt Django Asül gleich zu Beginn eines vergnüglichen Abends.

Und damit die wohl gelaunten Zuschauer sich auch so richtig gebauchpinselt fühlen, deshalb lobt er das beschauliche Bad Waldsee als Sahnestück und mondänen Kurort, bescheinigt dem 16 Jahre alten Stadtsee, keinerlei Alterserscheinungen zu haben und würdigt das internationale Flair: „Was Baden-Baden für die Russen, das ist Bad Waldsee für die Deutsch-Russen“.

Derart eingenordet lässt sich das Publikum durch die aktuellen politischen Zustände führen, hört mit Wonne, welche Fragen ein Kabarettist vom Kaliber eines Django Asül sich stellt: Warum hat Frau Merkel den Hosenanzug voll? Ist das eine Regierung, wenn eine Frühlingsrolle Wirtschaftsminister werden kann? Und: Kann Sprachlosigkeit als der schönste Ausdruck von Dankbarkeit gelten? Sollte das stimmen, dann müsste die Rezension an dieser Stelle abrupt enden, allerdings fehlte dann der Großteil an Spitzfindigkeiten, die der Niederbayer in seinem Idiom und schlafwandlerisch-sicher im Stakkato über die Zuschauerreihen bläst. Denn ein schlampiger Denker oder gar einer vom Typus „Für einen Schenkelbatscher tu ich alles“, das ist er nicht. Vielmehr gilt der „gscheide Niederbayer“ (O-Ton Franz Beckenbauer) als Vorreiter in Sachen politisches Kabarett unter Berücksichtigung der türkischen Gepflogenheiten. Und damit eben jene türkischen Spitzen auch sitzen, lässt er oft und gerne einen guten Freund seines (selbstverständlich) türkischen Vaters zu Wort kommen. So lernt der aufmerksame Zuhörer, dass auch türkischer Stammtischstumpfsinn hochkompetent und frei von Polemik sein kann – aber nicht zwingend sein muss. Zum oft zitierten Bild, Europa sei wie ein großes Haus fällt ihm ein: „Im Moment hocken alle in ihren Zimmern und warten, dass jemand das Treppenhaus putzt. Und der Hausmeister? Der ist in Brüssel im Puff.“

Nach diesem Abend wissen alle, dass der Bayernkurier eine Zeitung und kein Zug ist, dass Seehofer durch seine konstante Flexibilität besticht, während Merkel stets Wankelmut unterstellt wird. Django Asül findet, Kuhn fehle zum großen Politiker das Drecksackhafte, Steinbrück hingegen hält er für einen asozialen Raffzahn und – Achtung: wirklich lustig! – beim Verfassungsschutz seien aus Kostengründen Kombigeräte eingesetzt worden, die Fax und Aktenvernichter zugleich sind.

Nur ganz am Rande erfährt das Publikum noch, was Asül erst jüngst bei Frank Elstners „Menschen der Woche“ thematisierte, nämlich, dass er erst vor ein paar Monaten den türkischen Pass abgegeben und sich hat einbürgern lassen. Insofern darf er erst recht, was er eh schon lange tut: Über die Türken den Kopf schütteln und sich über die Deutschen mokieren. Für ein 100-Minuten-Programm hocke er oft den ganzen Nachmittag, flachst er irgendwann noch. Aber das lassen wir uns natürlich nicht weismachen, Herr Asül. Und wir werden auch recherchieren, wo die Stadt Waldsee im Jahre 926 zum ersten Mal urkundlich erwähnt wurde. Ob es den genannten Weißenburger Codex gibt, das wird zu überprüfen sein. Bis zum (hoffentlich) nächsten Stopp von Django Asül in Waldsee wissen wir das.

(Erschienen: 15.04.2013 20:20)